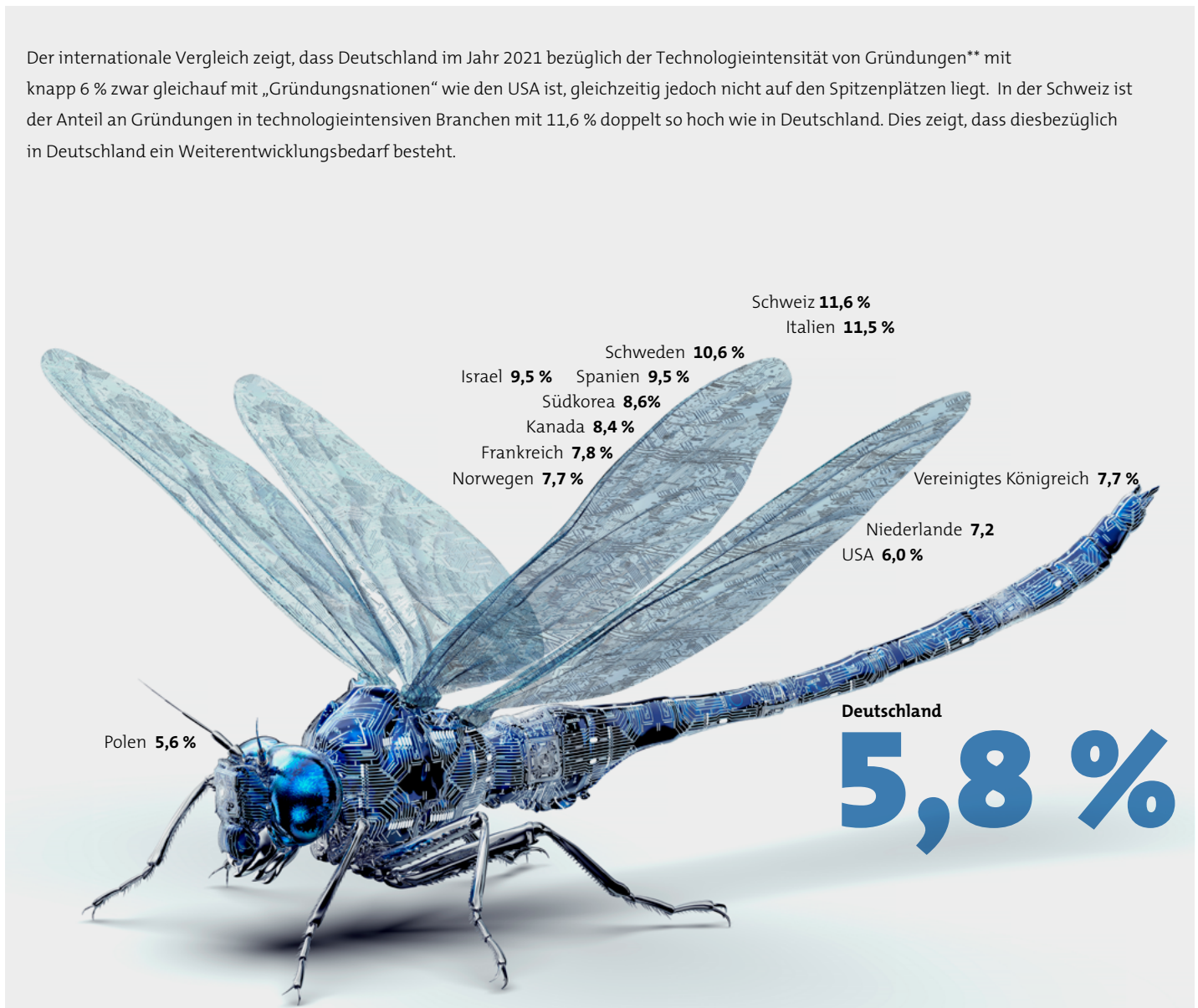


# Bei technologieintensiven Gründungen besteht noch Chancenpotential

In Deutschland starten Gründende\* im Vergleich zu anderen GEM-Ländern mit hohem Einkommen unterdurchschnittlich häufig in Branchen mit mittlerer oder hoher Technologieintensität.

Der internationale Vergleich zeigt, dass Deutschland im Jahr 2021 bezüglich der Technologieintensität von Gründungen\*\* mit knapp 6 % zwar gleichauf mit „Gründungsnationen“ wie den USA ist, gleichzeitig jedoch nicht auf den Spitzenplätzen liegt. In der Schweiz ist der Anteil an Gründungen in technologieintensiven Branchen mit 11,6 % doppelt so hoch wie in Deutschland. Dies zeigt, dass diesbezüglich in Deutschland ein Weiterentwicklungsbedarf besteht.



Datenquelle: GEM Team Deutschland 2021. Bildquelle: iStock – vasiliki, Infografik: © RKW-Kompetenzzentrum

Gefördert durch:



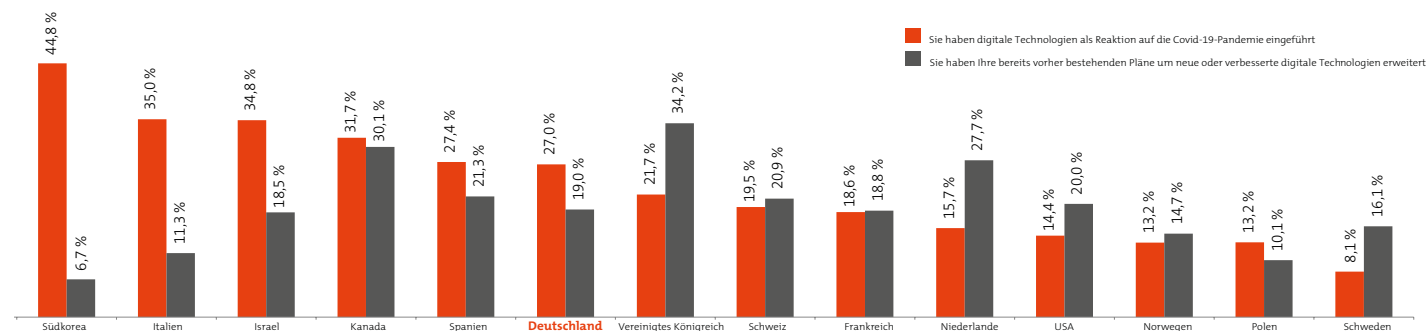
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

\* Die TEA (Total early-stage Entrepreneurial Activity)-Quote bezeichnet den Prozentanteil derjenigen 18–64-Jährigen, die während der letzten 3,5 Jahre ein Unternehmen gegründet haben und/oder gerade dabei sind, ein Unternehmen zu gründen, an allen 18–64-Jährigen.

\*\* Prozentanteil der Gründenden in Branchen mit mittlerer und hoher Technologieintensität an allen Gründenden.

### Nutzung digitaler Technologien bei Gründenden aufgrund der Covid-19-Pandemie\* im internationalen Vergleich, 2021

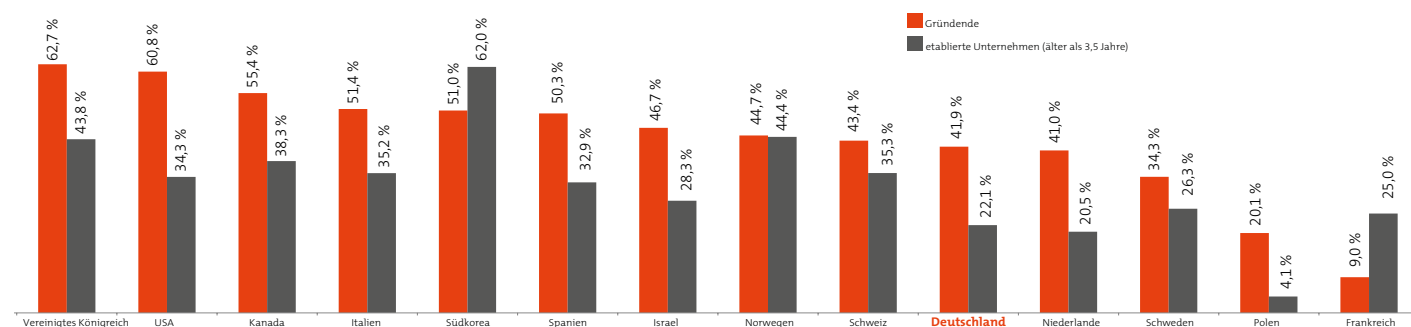
Die Covid-19-Pandemie hat 2021 in den meisten Ländern einen Digitalisierungsschub ausgelöst, indem Gründende in direkter Reaktion auf die Pandemie und die dadurch veränderten Bedingungen zusätzliche digitale Technologien in ihren Betrieben eingeführt haben. In Deutschland ist dies bei 27 % der Gründenden der Fall. Bei 19 % der Gründenden wurden Pläne, digitale Technologien vermehrt einzusetzen, unabhängig von und bereits vor der Pandemie erweitert.



\* Prozentanteil der Gründenden die unter den Antwortmöglichkeiten „Sie haben digitale Technologien als Reaktion auf die Corona-Pandemie eingeführt“, „Sie haben Ihre bereits vorher bestehenden Pläne um neue oder verbesserte digitale Technologien erweitert“, „Sie haben bereits vor der Corona-Pandemie eine Reihe digitaler Technologien geplant“ und „Ihr Unternehmen funktioniert ohne digitale Technologien“ die erste bzw. zweite Antwortmöglichkeit ausgewählt haben.

### Erwartungen in den nächsten sechs Monaten mehr digitale Technologien zu nutzen bei Gründenden und etablierten Unternehmen\*\* im internationalen Vergleich, 2021

Die Bedeutung von digitalen Technologien – hier bezogen auf den künftigen Verkauf von Produkten und Dienstleistungen – bleibt auch für die Zukunft betrachtet hoch. Dies zeichnet sich 2021 in nahezu allen betrachteten GEM-Ländern mit hohem Einkommen sowohl bei den Gründenden als auch bei den Eigentümerinnen/Eigentümern, die gleichzeitig Managerinnen/Manager etablierter Unternehmen sind, ab. Interessanterweise liegen hier wieder die jungen Unternehmen vor den etablierten, was auf eine Persistenz des Corona-Effekts auf Digitalisierung schließen lässt.



\*\* Prozentanteil der Gründenden bzw. Eigentümerinnen/Eigentümer die gleichzeitig Managerinnen/Manager etablierter Unternehmen sind, die der Frage zustimmen: „Erwarten Sie, dass Ihr Unternehmen in den nächsten sechs Monaten mehr digitale Technologien einsetzen wird, um Ihr Produkt oder Ihre Dienstleistung zu verkaufen?“.